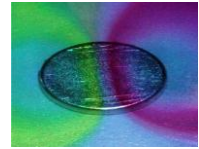




IMST – Innovationen machen Schulen Top

Themenprogramm: Kompetenzen im mathematischen
und naturwissenschaftlichen Unterricht



KOMPETENT ZUR NEUEN REIFE- UND DIPLOMPRÜFUNG?! KOOPERA- TION ALS HERAUSFORDERUNG UND CHANCE FÜR LEHRKRÄFTE

Kurzfassung

ID 0862

Edith Galauz

Ingeborg Pfeifer

Centrum Humanberuflicher Schulen Villach

Villach, Juli, 2013

Die Idee

Das Schulentwicklungsprojekt am Centrum Humanberuflicher Schulen in Villach (CHS-Villach) setzt an den personalen und sozialen Kompetenzen im Lehrberuf, insbesondere der Kooperations- und Selbststeuerungsfähigkeit an. In einer Bildungslandschaft, die sich durch die Einführung der teilstandardisierten Reife- und Diplomprüfung und den kompetenzorientierten Lehrplan gravierend ändert, wird die Fähigkeit der Lehrenden miteinander zielorientiert zu arbeiten zum zentralen Element. Das Ziel des vorliegenden Projektes ist es, den Lehrkräften durch geeignete Interventionen einen intensiven Austausch ihrer Erfahrungen und ihres Wissens zu ermöglichen. Die an der Schule bestehenden Ressourcen werden dadurch für die Vorbereitung auf den kompetenzorientierten Unterricht bestmöglich genutzt.

Das Projekt orientiert sich im Wesentlichen an drei Fragen:

- Welche Interventionen sind geeignet, die LehrerInnen-Kooperation an einer Einzelschule zu verstärken?
- Wie kann Kooperation am CHS-Villach nachhaltig implementiert und institutionalisiert werden?
- Ist durch kooperatives Arbeiten und geeignete Interventionen eine Annäherung der Lehrenden an den kompetenzorientierten Unterricht erkennbar?

Die Projektnehmerinnen gehen davon aus, dass Schul- und Unterrichtsentwicklung direkt mit der Bereitschaft und Fähigkeit der LehrerInnen zur Kooperation und Interaktion zusammenhängt. LehrerInnen sind, obwohl bisher als „EinzelkämpferInnen“ sozialisiert, durchaus zur Kooperation bereit, wenn die Rahmenbedingungen dafür gegeben sind. In erster Linie werden erfahrungsgemäß zeitliche und organisatorische Strukturen eingefordert. Zudem brauchen und schätzen LehrerInnen eine Arbeitsatmosphäre, die einen effizienten und bereichernden kollegialen Austausch ermöglicht.

Wie können diese förderlichen Bedingungen an der Schule hergestellt werden?

In der Fachliteratur werden professionelle Lerngemeinschaften (PLGs) als Institutionen an einer Schule dargestellt, die es den LehrerInnen ermöglichen, an bestehenden Herausforderungen des Schulalltags zu lernen und gemeinschaftlich Lösungsmodelle zu entwickeln. Sie sind gekennzeichnet durch gemeinsame Normen und Werte sowie eine vertrauliche Atmosphäre, die konstruktive Kritik ermöglicht und damit Ängste und Unsicherheiten verringert. LehrerInnen erfahren in diesen Gemeinschaften eine spürbare Arbeitserleichterung sowie geteilte Verantwortung für die Lernprozesse der SchülerInnen. Sie können Neues ausprobieren und reflektieren, also den Unterricht gemeinsam entwickeln.

Das Projekt

Am CHS-Villach werden im Zuge des Projekts neben den Fachgruppen die Klassenteams und die Special Teams aktiviert sowie die Arbeit in diesen PLGs intensiviert.

Für die Entwicklungsarbeit in den Fachgruppen setzt die Direktion im Projektzeitraum 2012/13 vier pädagogische Nachmittage fest. Hier wechseln Inputs zum kompetenzorientierten Unterricht mit freien Arbeitsphasen ab. Die Fachgruppen entwickeln Schulstandards, klassenübergreifenden Schularbeiten und Tests sowie kompetenzorientierte Unterrichtsbeispiele und Aufgabenstellungen. Unterstützt wird die Arbeit durch Informationen, die den Kolleginnen und Kollegen auf der Lernplattform Moodle zur Verfügung gestellt werden.

Während die ersten drei Pädagogischen Nachmittage der Arbeit der Fachgruppen vorenthalten sind, eröffnet der Open Space den Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, ihren persönlichen Interessen frei nachzugehen. Zur Auswahl stehen die unterschiedlichsten Workshops, wie zum Beispiel Stimmbildung und Sprechtechnik, Methoden des aktivierenden Unterrichts, (Sach)Texte lesen im Fachunterricht, Filzen für Gestresste sowie Kommunikationsspiele in Klassen. Kolleginnen und Kollegen der eigenen Schule stellen ihr Expertenwissen zur Verfügung, das von den anderen genutzt werden kann. Durch spontane Wahlentscheidungen entstehen Zufallsgruppen, in denen kollegiale Beziehungen vertieft werden oder neue entstehen können.

Parallel zu den oben beschriebenen Prozessen bilden sich laufend Special Teams, die bedarfsorientiert an aktuellen Herausforderungen arbeiten. Im Rahmen dieses Projekts spezialisieren sich die Kolleginnen auf die Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen in den ersten Klassen und Jahrgängen. Das Besondere daran ist die Tatsache, dass die Ergebnisse dieser Arbeit dem gesamten Kollegium zur Verfügung gestellt werden.

Die Ergebnisse

Die Evaluation des Projekts erfolgt anhand von Fragebogenerhebungen, Beobachtungen sowie den informellen Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen an das Projektteam. Diese lassen erkennen, dass die zielgerichtete Arbeit an den vorgegebenen Themen in einigen Fachgruppen erst im Laufe des ersten Semesters allmählich anläuft. Manche Teams geben zuerst den Teambildungsprozessen Raum, um ihre Arbeitsfähigkeit herzustellen. Stehen die Lehrenden den Pädagogischen Nachmittagen anfangs noch skeptisch gegenüber, so entsteht im Laufe der Zeit doch vermehrt das Bedürfnis, weiterzuarbeiten und offene Fragen zu klären. Dies weist auf zunehmende Selbstmotivation und eine gute Arbeitsatmosphäre in den Teams hin.

Die standardisierten Fachbereiche liegen in Bezug auf die Meilensteine der Direktion im Plan, in den nichtstandardisierten Fächern ergibt sich aufgrund der zeitlichen Unvereinbarkeit mit dem zweiten Gegenstand ein differenziertes Bild. In jedem Fall werden aber die Bedürfnisse in Feedbackschleifen artikuliert, sodass das Projektteam steuernd in den Entwicklungsprozess eingreifen kann.

Im Schuljahr 2012/13 findet im Vergleich zum Vorjahr eine deutlich differenziertere Auseinandersetzung mit dem Begriff des kompetenzorientierten Unterrichts statt. Alle Fachgruppen bestätigen eine Annäherung an dieses Thema. Der Besuch von externen Fortbildungsveranstaltungen, sowie der In-

formationsaustausch und die Diskussion über die Erkenntnisse sensibilisieren über das „incidental learning“, das zufällige Lernen voneinander, alle Kolleginnen und Kollegen. Der Austausch in der Gruppe ermöglicht die individuelle Auseinandersetzung mit dem Thema.

Individuelle Lernprozesse verschiedener Personen laufen niemals zeitgleich ab, daher ist der Zeitfaktor in diesem offenen Prozess ein zentrales Thema. Es entsteht trotz objektiv geringer Dichte der Veranstaltungen die Notwendigkeit der Entschleunigung. Zum einen muss berücksichtigt werden, dass diese einschneidende Veränderung neben dem Schulalltag abläuft, zum anderen erfordert die Identifikation mit dem Neuen und dessen Umsetzung eine gewisse Zeit.

Die Fähigkeit, Feedback und Kritik zuzulassen und anzunehmen ist im Lehrberuf nicht vorauszusetzen, wenngleich für die Entwicklung notwendig. Unsicherheiten auszudrücken und Unterstützung anzunehmen bedeutet eine Umkehr der LehrerInnen-Autonomie. Diese ist verbunden mit hohen Anforderungen an die personalen Kompetenzen der Lehrer/innen, die für Einzelkämpfer/innen nicht erforderlich sind. In der Gruppe stellen sie aber eine Voraussetzung für die konstruktive Zusammenarbeit dar. Für viele Lehrende ist dies kein einfacher Weg, aber auch hier können die Autorinnen positive Entwicklungen erkennen.

Die Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen, sich am Open Space trotz anfänglicher Unsicherheit in völlig neuen Zusammensetzungen zu arrangieren und an den verschiedensten Themen zu arbeiten, spricht für ihre Offenheit und die Fähigkeit, sich auf Neues einzulassen. Rückmeldungen und Beobachtungen zeugen von einer äußerst positiven und ungezwungenen Arbeitsatmosphäre, die in dem Wunsch mündet, solche Veranstaltung öfter durchzuführen. Begrüßt wird die Chance, einmal mit anderen Kolleginnen und Kollegen als üblich zusammenarbeiten zu können und deren Sichtweisen kennenzulernen. Hier passiert der Austausch, der mittelfristig zur Vernetzung innerhalb des Kollegiums führt.

Mit diesen Interventionen ist die Grundlage für ein dynamisches CHS-Netzwerk gelegt. Sowohl die Pädagogischen Nachmittage als auch der Open Space als Möglichkeit zur internen Weiterbildung werden am CHS-Villach institutionalisiert. Der nächste gemeinsame Schritt des Kollegiums betreffend die Schul- und Unterrichtsentwicklung wird die Erstellung kompetenzorientierte Aufgaben und Unterrichtsbeispiele sowie die Bewertung der Lernerfolge der SchülerInnen sein. Auch hier wird das Projektteam versuchen, die bestehenden Ressourcen zu aktivieren und zu vernetzen, denn:

Wir glauben, wir machen Erfahrungen, aber die Erfahrungen machen uns.

(Eugène Ionesco)